

BPO wertete aus

Auf der zentralen Mitgliederversammlung der Betriebsparteiorganisation am 12. Januar 1966 in unserem Kulturhaus werteten die Genossen auf einer ersten größeren Zusammenkunft das 11. Plenum des Zentralkomitees der SED aus.

Heute auf Seite 4/5:

Parteigruppe der Senderöhre ruft zum Wettbewerb

WF

Sender

17. Januar 1966
Preis 0,05 MDN **2**
Organ der SED-Betriebsparteiorganisation VEB
Werk für Fernsehelektronik

Das liegt in unserer Hand

Wie die Kollegen des Bereiches Arbeiterversorgung und Verwaltung der Forschung, Entwicklung und Produktion helfen können

Wir hatten unsere Leser durch das aktuelle Senderinterview in der letzten Ausgabe bereits über den neuen Direktionsbereich Arbeiterversorgung und Verwaltung gründlich informiert. Am 5. Januar stellte sich Direktor Dipl.-Wirtschaftler Joachim Petro in einer Zusammenkunft aller Mitglieder dieses Bereiches persönlich vor. Dieses Treffen war gut und sorgfältig vorbereitet. Es wird ohne Zweifel dazu beitragen, einen guten Anlauf zu schaffen.

Mit herzlichen Worten dankte Genosse Petro allen Kolleginnen und Kollegen für ihre Leistungen im Jahre 1965 und wünschte allen Mitarbeitern im persönlichen Leben, vor allem aber bei der Lösung der 1966 gemeinsam zu bewältigenden Aufgaben viel Erfolg. Herzlich begrüßte er zu dieser Veranstaltung die leitenden Vertreter unserer Ge-

sundheitseinrichtungen, Medizinalrat Dr. Möbius und Dr. Brose, sowie die Leiter und Mitarbeiter unserer Kinderkrippen, Kindergärten, Ferienheime, die Vertreter der BPO, der BGL, der VVB, des Rates des Stadtbezirks, des KWO. Direktor Petro brachte seine Hoffnung zum Ausdruck, daß zwischen allen diesen Organen, insbesondere auch dem Rat

des Stadtbezirks, auf der Basis der Vereinbarung eine gute Zusammenarbeit mit dem Direktionsbereich Arbeiterversorgung und Verwaltung zustande kommt.

Neben einer gründlichen Bilanz des zurückliegenden Planjahres verstand es Genosse Petro ausgezeichnet, Schlussfolgerungen aus der 11. Tagung des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands für die Arbeit seines Bereiches zu ziehen. Er nutzte dieses Forum, um den einzelnen Abteilungen Schwerpunkte zu übermitteln mit dem Ziel, 1966 die Effektivität der Arbeit zu erhöhen.

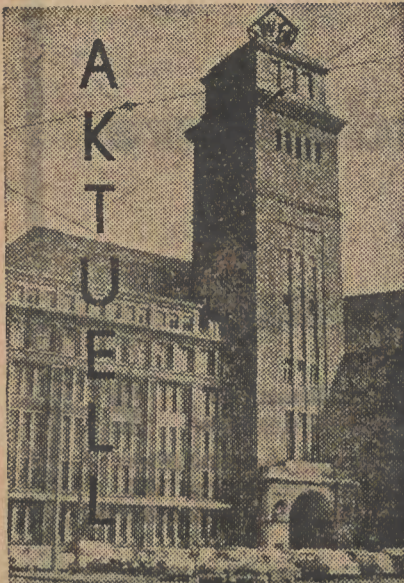
Damit war allen Kollegen zugleich das Ziel im Wettbewerb für die kommende Etappe erläutert worden. Es kommt im Bereich Arbeiterversorgung und Verwaltung jetzt darauf an, daß jede Abteilung, jede Arbeitsgruppe, ja jeder Kollege an seiner Seite mitwirken kann. (Fortsetzung auf Seite 4/5)

Nicht nur den Kolleginnen am Imbißverkaufstand, sondern dem gesamten Küchenkollektiv wurde, am 5. Januar 1966 im Kulturhaus bei der Bildung des neuen Direktionsbereiches für Arbeiterversorgung und Verwaltung der Dank durch Direktor Joachim Petro ausgesprochen. Denn auch sie standen im vergangenen Jahr jederzeit ihren Mann.



...übrigens:

stehen auch in den Wintermonaten Januar, März und April 1966 die Ferienheime unseres Werkes „Waltersdorfer Mühle“ und „Polentza“ allen Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung.



Kassenstunden am Gehaltstag

Im Interesse eines schnellen und reibungslosen Kassenablaufs wird am Gehaltstagen und einen Tag danach unsere Betriebssparkasse schon um 10 Uhr geöffnet. Fällt der Gehaltstag auf einen Mittwoch, so ist an diesem Tage ebenfalls geöffnet.

Um lange und unangenehme Wartezeiten auszuschalten, bitten wir unsere werten Kunden, dieses zu beachten.

Zeptner, Sparkasse

Großer Faschingsball

Zum großen Faschingsball am 5. Februar 1966 im Terrassensaal unseres Kulturhauses lädt die Berufsausbildung ein. Zum Tanz spielt das Manfred-Lindenberg-Sextett. Kostüme sind erwünscht. Die drei besten Kostüme werden prämiert.

BKV-Abschluß verschoben

Der Abschluß des BKV 1966 wurde auf einen späteren Termin verlegt. Die Vertrauensleuteversammlung findet nicht, wie wir in unserer letzten Ausgabe mitteilten, am 21. Januar 1966 statt. Der neue Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Wir und die Einsatzbereitschaft unserer NVA

Nachdem die Sektion Nachrichtensport der GST im WF dem Kreisradioklub angegliedert wurde, konnte in dieser Sektion der Durchbruch erzielt werden. Von 4 aktiven Kameraden stieg die Anzahl der Mitglieder auf 14. Die Leitung übernahm Kamerad Dieter Partzsch, TE. Es wurden 7 Funksprecherlaubnisse, zwei Funkerlaubnisse mittlerer Leistung und drei Funkmechaniker-Diplome erworben. Zwei Kameraden legten die Prüfung für Amateurfunk ab. Unser besonderes Anliegen ist die Ausbildung und Vorbereitung junger Kameraden für den aktiven Wehrdienst in der NVA. Neben dem ökonomischen und wehrpolitischen Nutzen wird auch noch der persönliche Vorteil einer solchen Ausbildung in der GST erreicht. Hier ein Beispiel des Kameraden Rainer Casper, der als Lehrling in ER hier im Betrieb beschäftigt war und jetzt seinen Ehrendienst in der NVA als Funker versieht.

Rainer wurde als Funker für die NVA gemustert und bereitete sich in unserem Klub für seinen Wehrdienst vor. Er legte die Funkerlaubnis mittlerer Leistung und die Prüfung für Funkamateure ab. Nach seiner Einberufung blieb er mit uns weiterhin in Verbindung. Hier einige Auszüge aus einem

Brief kurz nach seiner Einberufung:

Liebe Kameraden! Nun sind die ersten Tage überstanden und ich habe nun Zeit, Euch ein paar Zeilen zu schreiben. Ich habe mich hier so einigermaßen eingewöhnt und fühle mich eigentlich recht wohl. Bis jetzt ging die gesamte Grundausbildung ohne große körperliche Anstrengung ab. In unserer Kompanie bin ich der einzige, der Kenntnisse in cw (Morsen —

viele Grüße an alle Newcomen und an die...

Offiziellen,, euer Rainer ex DN4XHO

Heute ist der Kamerad Rainer Caspar auf einer Uffz.-Schule der NVA und bereitet sich auf eine Qualifizierung als Funker vor. Dieses und andere Beispiele zeigen, wie durch persönliche Vorbereitung in den Sportarten der Gesellschaft für Sport und Technik der Dienst erleichtert und die

Aus dem Leben des GST-Nachrichtensports. Herzliche Grüße an Rainer Casper und alle Genossen und Reservisten der NVA

d. Redaktion) hat. Ab morgen beginnt für die anderen Funker die Ausbildung, und ich habe hier ein ruhiges Leben. Selbstverständlich bin ich zur Ausbildung als Funktruppführer ausgewählt. Bald geht unser Trupp für ein halbes Jahr auf Unteroffiziersschule. Im großen und ganzen ist alles halb so schlimm, wie ich dachte. Leider ist der Amateurfunk bei allen Vorgesetzten völlig unbekannt. Ich hoffe, daß bei Euch an der Station alles noch grv (in Ordnung — d. Redaktion) ist.

vy 55 es 73, best dx für alle OPs (e)

Einsatzbereitschaft der NVA erhöht werden kann.

Bei der Kreisdelegiertenkonferenz der Gesellschaft für Sport und Technik Berlin-Köpenick am 29. Januar 1966 im Kulturhaus TRO wird auch die vormilitärische Ausbildung in der GST einen großen Rahmen einnehmen. Auf diesem Wege möchten wir allen Angehörigen und Reservisten der Nationalen Volksarmee zum 10. Jahrestag am 18. Januar 1966 die besten Grüße und weitere Erfolge bei der Erhöhung der Gefechtsbereitschaft übermitteln.

Chlybow,

Vorsitzender des Kreisradioklubs

Neue Leitung gewählt

Als Beginn des Ausbildungsjahres 1966/67 wurde in unserer Grundorganisation der Gesellschaft für Sport und Technik am 6. Januar 1966 im Kulturhaus WF die Neuwahl der GO-Leitung durchgeführt. Als Vorsitzender wurde der Kam. Herbert Müller von TM 7 gewählt. Weitere Leitungsmitglieder sind die Kam. Günter, Werner WK, Reinhold, Manfred TM 1, Flohrer, Werner PQ 1, Kluge, Reinhard und Häfner, Jürgen WB. Gemeinsam mit der Kommission sozialistische Wehrerziehung, der BPO, der FDJ und den Funktionären der Massenorganisationen werden wir die an uns gestellten Aufgaben lösen können. Auf diesem Wege möchten wir der Betriebsleitung, den Wirtschaftsfunktionären und allen Kolleginnen und Kollegen für ihre Unterstützung unseren Dank sagen.

Chlybow

Vorsitzender der Wahlkommission



Masseninitiative — dem Volke zum Nutzen, der Republik zu Ehren. 1965 haben wir 3,4 Millionen eingespart. Wir können 1966 den Nutzen noch erhöhen, wenn jeder mitmacht!

Mußte das sein?

Am 19. Dezember 1964 waren praktisch die Arbeiten abgeschlossen, für die ein Investauftrag vorlag und nach dem eine Generalüberholung des Fußbodens der Küche und die Erneuerung der Abflußrohre in den unter der Küche liegenden Räumen sowie deren Renovierung erfolgen sollte. Das B-Teillager für die Empfängerrohrenteile zog am obengenannten Tage in einen Teil der betreffenden Räume ein.

Bereits im Januar 1965 stellten sich Undichtigkeiten an den Verbindungsstellen der neuverlegten Abflußrohre und an der Decke ein. Von den Rohrverbindungen tropfte eine teerartige Absonderung und von der Decke eine undefinierbare Flüssigkeit, durch die eine gewisse Menge B-Teile unbrauchbar wurde. Die schadhafte Stellen wurden im März des Jahres von der Vertragsfirma ausgebessert.

Bald danach tropfte es wieder von der Decke und aus den Rohrverbindungen, und es wurde festgestellt, daß bei der Verlegung der Rohre ein Abfluß gar nicht eingebaut wurde und daß die Rohrverbindungen mit einer härteren Masse ausgegossen werden müssen. In der Woche vom 5.—10. Juli 1965 wurde der erwähnte Abfluß eingebaut und die Vergußarbeiten mit der neuen Masse durchgeführt.

Nun hätte man annehmen müssen, daß jetzt endlich alle Schäden beseitigt sind. Diese Annahme war jedoch trügerisch, denn eine Woche darauf zeigten sich erneut Undichtigkeiten an den neu vergossenen Rohrverbindungen und dem neu eingebauten Abflußrohr. Die Undichtigkeiten wurden beseitigt, und es hatte den Anschein, daß jetzt alles in Ordnung war.

Im November sollten nun die erforderlich gewordenen Malerarbeiten durchgeführt werden. Inzwischen hatte sich jedoch herausgestellt, daß die Vergußmasse an den Rohrverbindungen eingetrocknet war und herausfiel. Eine Kontrolle durch die Investabteilung und die Vertragsfirma ergab nun, daß die Rohrverbindungen mit Bleistrick abgedichtet und neu vergossen sowie eine inzwischen schadhafte gewordene Rohrabzweigung ersetzt werden muß. Anfang Dezember wurden diese Arbeiten von der Vertragsfirma begonnen und nachts durchgeführt. Was sich hierbei ereignet hat, ist hoffentlich einmalig. In einer Nacht sollte die schadhafte Rohrabzweigung ausgewechselt werden. Es ist uns nicht bekannt, ob kein Ersatzstück vorhanden war oder das etwa vorhanden gewesene nicht gepaßt hat. Jedenfalls wurde am Morgen mit Schrecken festgestellt, daß die Rohrleitung zum Abfluß hin unterbrochen und am Ende der Leitung ein Eimer untergehängt war, aus dem in Abständen die Abwässer der Küche wie Sturzbäche herabkamen.

Unsere sofortige Rückfrage bei dem

anwesenden Koch ergab, daß die Rohrlager in der Küche hinterlassen hatten, einen bestimmten Kessel nicht zu benutzen und kein Wasser in den Ausguß zu schütten. Obwohl unseren Kollegen gesagt wurde, daß danach verfahren wird, hörte das Überlaufen nicht auf, und große Wasserlachen im Lager waren die Folge davon. Daß keine Teile beschädigt wurden, ist allein dem Umstand zu verdanken, daß diese in Stahlschränken untergebracht sind. Sofort bei Dienstbeginn (7.20 Uhr) wurde die Investabteilung von dem Vorfall in Kenntnis gesetzt, die die umgehende Beseitigung der Schadensstelle zusagte. Gegen Mittag war dann die Schadensstelle behelfsmäßig und bis zum anderen Morgen richtig in Ordnung gebracht.

In der Nacht zum 17. Dezember waren die Vergußarbeiten beendet. Es hat also bis jetzt gut ein Jahr gedauert, um die Abflußanlage der Küche auf den Stand zu bringen, wie sie es hätte schon vor einem Jahr sein sollen. Muß das so sein?

Keil, Produktionslenkung

„Woche der WF-Jugend“

Höhepunkt: Fackelzug durch Oberschöneweide

In der Zeit vom 28. Februar 1966 bis 7. März 1966 wird aus Anlaß des 20jährigen Bestehens der Freien Deutschen Jugend in unserem Werk eine „Woche der WF-Jugend“ stattfinden.

Schon jetzt läuft in den einzelnen FDJ-Gruppen die Arbeit in Vorbereitung des 20. Jahrestages der FDJ auf Hochtouren.

Eröffnet wird die „Woche der WF-Jugend“ am 28. Februar 1966 mit öffentlich geführten FDJ-Gruppen-Mitgliederversammlungen am Nachmittag bis 18.00 Uhr.

Höhepunkt des Tages wird ein Fackelzug durch Oberschöneweide sein, an dem der Fanfarenzug unseres Verbandes teilnehmen wird. Treffpunkt zum Fackelzug am 28. Februar, 19.00 Uhr, Parkplatz Progress. Es geht dann durch Oberschöneweide bis zum Marktplatz. In unserer nächsten Ausgabe werden wir über die Vorbereitung einer FDJ-Gruppe auf den 20. Geburtstag unseres Verbandes berichten.

ZU EINEM ERFAHRUNGS-AUS-TAUSCH über Fragen des Neuerwesens und des Neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft in unserem Betrieb weilten zum Jahresende Chefredakteure aus der UdSSR, Polens, Ungarns und der CSSR bei uns. Unser Bild: Ingenieur Lippert mit den Gästen in der Bildröhre



Das aktuelle „Sender“-Interview

heute mit
Diplom-
Psychologe
Peter Ehrich



Seit Mitte September 1965 arbeitet Peter Ehrich, Diplom-Psychologe, in unserem Werk. Von 1960 bis 1965 studierte er an der Technischen Universität in Dresden Psychologie, und von August 1964 bis Mai 1965 arbeitete er in unserem Werk und schrieb seine Diplomarbeit über das Thema „Untersuchung der Fluktuation im Bereich Bildröhre“. Von Beruf ist Kollege Ehrich Schlosser.

keiten und Aufgaben vielfältig sind. Es kommt für mich darauf an, die wirklichen Schwerpunkte zu untersuchen.

WF-Sender: Welche Aufgabe betrachten Sie als Ihre wichtigste im WF?

Peter Ehrich: Ein Schwerpunkt ist der Bereich Senderöhre. Hier werde ich bei der Gestaltung der Arbeitsbedingungen mitarbeiten. Es kommt darauf an, mittels bestimmter Arbeitsstudien Bedingungen und Maßnahmen für die Gestaltung eines optimalen Produktionsablaufes abzuleiten.

Diese Aufgabe kann nur im Komplex gelöst werden. Daher ergibt sich eine Zusammenarbeit mit TT 27. Die Untersuchungen sollen noch im ersten Halbjahr 1966 abgeschlossen

(Fortsetzung Seite 4/5)

Arbeits- Psychologie auch bei uns

Vor einigen Tagen unterhielten wir uns mit ihm über Arbeitspsychologie und ihre Anwendung in unserem Werk.

WF-Sender: Kollege Ehrich, welche Möglichkeiten der Arbeitspsychologie sind im WF gegeben?

Peter Ehrich: Zunächst muß ich sagen, daß in jedem Betrieb Einsatzmöglichkeiten für die Arbeitspsychologie gegeben sind. Das Hauptziel der Arbeitspsychologie ist die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, um damit zur Erhöhung der Arbeitsproduktivität beizutragen. Sie leisten ihren Anteil bei der Rekonstruktion der sozialistischen Industriebetriebe, der Rationalisierung der Arbeitsplätze und -verfahren und auch im Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Bisher wurden psychologische Gesichtspunkte im WF wenig oder gar

nicht beachtet. Daher ist es positiv, wenn von seiten der Arbeitspsychologen entsprechende Probleme schwerpunktmäßig bearbeitet werden. Ich denke vor allem an die Mitarbeit bei der Gestaltung technischer, technologischer und organisatorischer Arbeitsbedingungen.

Dazu würden im einzelnen gehören: Verbesserung des Mikroklimas, unter anderem Luft, Temperatur, Mikrowellen, Staub, der Beleuchtungsverhältnisse, der Farbgestaltung und die Gestaltung des Arbeitsplatzes, wie der Wege von und zum Arbeitsplatz, der Bedienungselemente, der Kontrollinstrumente. Im WF hat die Erreichung einer guten Arbeitshaltung wesentliche Bedeutung, denn viele Tätigkeiten werden im Sitzen durchgeführt.

Weitere Aufgaben bestehen in der Mitarbeit bei der optimalen Gestal-

tung der Fließbandarbeit, des Arbeitsrhythmus und der Pausenregime, der Arbeitszeitfestlegung und der Schichtübergabe. Ein anderes Problem besteht für die Arbeitspsychologie in der Analyse der Arbeitstätigkeiten, um einerseits diese Tätigkeiten günstig zu gestalten und andererseits Gesichtspunkte für die Anlernung, Ausbildung und Qualifizierung zu erarbeiten. Ich möchte hier noch einige Komplexe andeuten, bei denen der Psychologe wirksam werden kann. Das sind zum Beispiel: Probleme der kollektiven Arbeit (Wettbewerb, soziale Beziehungen, Leitungstätigkeit, Betriebsklima), Berufsberatung und Arbeitskräfteleitung (Eignung, Fluktuation), Arbeiterversorgung, Schulung und Beratung von Wirtschaftsfunktionären, individuelle Betreuung und Beratung von Werktätigen und anderes mehr. Sie sehen, daß die Einsatzmöglich-

Gefunden

Ein Miniaturrotor, drei Wicklungen mit Kollektor etwa 25 mm lang, 18 mm Durchmesser, wurde am 4. Januar 1966 vormittags auf der Treppe des Aufgangs 9 zwischen dem I. und II. Geschoß gefunden. Der Gegenstand ist von PV 4/105 beim Koll. Hilbig, App. 2538, abzuholen.

Das liegt in unserer Hand

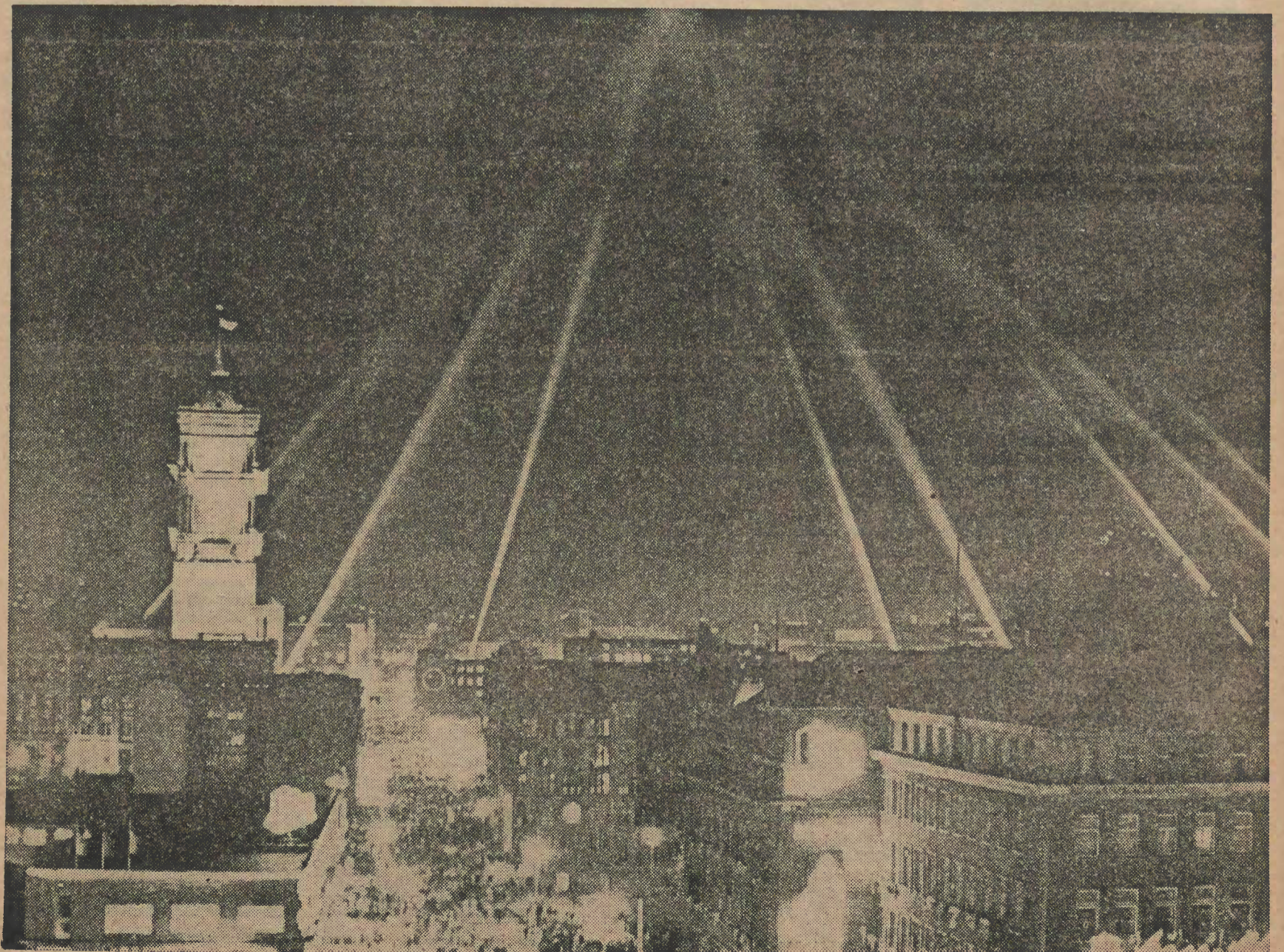
(Fortsetzung von Seite 1)

nem Arbeitsplatz überlegt, wie er mithelfen kann, diese Ziele zu verwirklichen. Wir veröffentlichen in unserer nächsten Ausgabe die Aufgaben für die einzelnen Abteilungen des Direktionsbereiches.

„Der Plan 1966 stellt unserem Betrieb große Aufgaben. Unsere Kollegen in der Forschung, Entwicklung, Technologie und Produktion werden diese Aufgaben nur erfüllen, wenn sie vom ersten Tage des Jahres an mit äußerster Konzentration an die Arbeit gehen. Wir können mit unserer Arbeit dazu beitragen, daß sie das mit Freude tun. Die vom 11. Plenum beschlossene Verlagerung der Arbeitszeit und Einführung der 5-Tage-Woche in jeder zweiten Woche erfordert zusätzliche Anstrengungen in der Kulturarbeit und in der Schaffung von Erholungsmöglichkeiten.

Wir müssen neue Gedanken für eine gute Wochenenderholung und Gestaltung entwickeln. Ich denke zum Beispiel an Zeltplätze, Bungalows und auch Heime in unmittelbarer Nähe von Berlin, in denen unsere Kollegen das Wochenende verbringen können“, führte Genosse Petro zum Schluß aus und bat alle Kolleginnen und Kollegen, sich ständig vor Augen zu halten, daß **Sozialismus** die ständige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen bedeutet. „In unserer Tätigkeit liegt eine große Verantwortung für die Realisierung der daraus entstehenden Aufgaben“, hob er mit Nachdruck hervor und brachte zum Ausdruck, daß diese nur im gemeinsamen Handeln aller Kolleginnen und Kollegen, im Interesse unseres Betriebes, im Interesse unseres sozialistischen Staates zu lösen sind.

NUR EIN BILD DER LICHTKUPPEL ÜBER BERLIN. Pressefotoschau im Ausstellungszentrum Friedrichstraße vom 24. Januar bis 24. Februar 1966



Gen.
Bere

Wi
we

Ekl
lihen
uise

Fra
Kolle
Gen
tise
Verbe
Wede
Weite
gebe
SIL
Wir h
und s
nich
verbe
techn
in die
endlic
hygie
teil
gen.

Fra
gber
ale n

Gen
fist v
gebe
der T
und
stelle
Ziel e

Fra
man a

Gen
kreis
jung,
gite v
schm

„Ge
Genos

A

(Forts
sein.
jektie
vernh
sichts
nachte
ziellen
Verän
könn

WF
den s
schlie
schon

Pet
sich e
kl ma
täigk
gen, d
auf d
ken k
des B
Beziel
Aufga
eine
verwi
gehör

Gen. Paulick,
Bereichsleiter PS

Wie geht's 1966 weiter?

Exklusivinterview mit verantwortlichen Wirtschaftsfunktionären unseres Betriebes:

Frage: Welche Ziele stellt sich Ihr Kollektiv 1966?

Gen. Paulick: Zunächst eine allseitige Planerfüllung, insbesondere Verbesserung der Qualität und die Wiedererlangung von 3 Gütezeichen. Weiterhin ist eine besondere Aufgabe für uns, die Überleitung der SRL 460 planmäßig sicherzustellen. Wir haben vor, die Pumptechnologie und so auch die Pumpaggregate technisch zu vervollkommen und zu verbessern und ebenso die Montage-technologie zu rationalisieren. Und in diesem Jahr möchte es uns auch endlich gelingen, die Vakuumhygiene, soweit es in unseren Kräften liegt, zum Durchbruch zu bringen.

Frage: Das sind nicht wenig Aufgaben. Sie sind sicher überzeugt, daß alle mit anpacken?

Gen. Paulick: Das haben wir uns fest vorgenommen als Kollektivaufgabe in Zusammenarbeit auch mit der Technologie, der Versuchsstelle und der anwendungstechnischen Stelle. Ich glaube schon, daß wir das Ziel erreichen werden.

Frage: Die Zusammenarbeit kann man als gut einschätzen?

Gen. Paulick: Na ja, dieser ganze Kreis ist verhältnismäßig neu und jung, aber ich glaube, daß eine sehr gute Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit gegeben ist.

Gestern hat unser Bereichsleiter, Genosse Paulick, dem Produktions-

Genossen an die Spitze

Parteilgruppe der Senderöhre ruft zum Wettbewerb

Zur Diskussion auf der zentralen Parteiversammlung zur Auswertung der bedeutsamen 11. ZK-Tagung sprach Edith Kipp, Gruppenorganisatorin im Bereich Senderöhre. Sie schilderte, wie und warum ihr Kollektiv die politische Arbeit aktivieren wird. Sie begründete auch, warum sich die Genossen ihrer Gruppe bei der Verwirklichung ihrer Verpflichtungen an die Spitze stellen müssen.

direktor zu Ehren des 20. Jahrestages unserer Partei die Verpflichtungen unseres Kollektivs übergeben", sagte sie und erwähnte solche Aufgaben, wie die vorgegebenen Ausschußfaktoren für 1966 bereits im I. Quartal zu erreichen; maximale Erfüllung der



Parteilungsmitglied und Parteilgruppenorganisatorin Edith Kipp

Warenproduktion im I. Quartal 1966; Wiedererlangung der Gütezeichen I bei drei Typen; Einhaltung der vorfristigen Überleitung der Type SRL 460 sowie 100 Röhren dieser Type noch in diesem Jahr zu produzieren.

Die Parteilgruppe will die einzelnen Genossen durch ein systematisches Studium der Materialien der 11. Tagung befähigen, ihrer führenden Rolle gerecht zu werden, Konsultationen und Seminare sollen eine weitere Form der systematischen Arbeit sein.

Regelmäßig soll in den monatlichen Mitgliederversammlungen die ökonomische und politische Wirksamkeit eingeschätzt werden.

Der Genosse Wappler führt im Auftrage der Parteilgruppe eine ständige Kontrolle aller Mitglieder und parteilosen Kollegen am Parteilehrjahr durch.

Genosse Wenzel nimmt jeden Montag an der zentralen Agitatorenberatung teil und informiert dann um 10 Uhr die gesamte Parteilgruppe. Hier erfolgt auch der Rücklauf der Informationen an den APO-Sekretär.

Ein Treff zu aktuellen politischen Fragen wird jeden zweiten und vierten Montag im Monat ab 15.30 Uhr beim Bereichsleiter und

APO-Sekretär durchgeführt. Dazu werden auch Kollegen eingeladen.

Damit die Ergebnisse der wöchentlichen Abstimmung zwischen Bereichsleiter, APO-Sekretär und AGL-Vorsitzenden bis in die kleinste Arbeitseinheit fortgesetzt wird, legen wir fest, welche Genossen den Auftrag erhalten, mit bestimmten Gewerkschaftsgruppen und Meistern eng zusammenzuarbeiten und sich in allen Fragen abzustimmen.

Zwei der besten Kollegen wollen wir als Kandidat für die Partei gewinnen.

Die Parteilgruppe wird gemeinsam mit den Freunden der FDJ eine arbeitsfähige Grundeinheit im Bereich aufbauen bzw. festigen.

Ein weiterer Schwerpunkt in unserer Arbeit wird die ständige Betreuung und Aussprache mit den sozialistischen Brigaden und Arbeitsgemeinschaften beinhalten.

„Vielleicht werden einige von euch jetzt sagen, so ein Programm haben wir schon längst, was ist das Neue daran? Nun gut, das Programm auf dem Papier ist die eine Seite, die weitaus wichtigere ist, dieses Programm mit Leben zu erfüllen und in der täglichen Arbeit umzusetzen. Wir haben den besten Willen dazu. Wir wollen bereits ein gutes Ergebnis auf den Geburtstagstisch unserer Partei legen. Wir rufen von dieser Stelle alle Parteilgruppen unserer Betriebsparteilorganisation zum Wettbewerb um die beste Parteilgruppe auf“, schloß Edith Kipp ihren Diskussionsbeitrag.

Arbeitspsychologie auch bei uns

(Fortsetzung von Seite 3)

Weiterhin werde ich in der Projektierung mitarbeiten, da hier von vornherein arbeitspsychologische Gesichtspunkte berücksichtigt und so nachträgliche mit zusätzlichen finanziellen Aufwendungen verbundene Veränderungen vermieden werden können.

WF-Sender: Welche Aufgaben werden sich an die schon genannten anschließen, und welche haben Sie schon durchgeführt?

Peter Ehrlich: Anschließen wird sich eine Untersuchung des Betriebsklimas, insbesondere der Leitungstätigkeit und der sozialen Beziehungen, die sich fördernd oder hemmend auf die Arbeitsproduktivität auswirken können. Die positive Gestaltung des Betriebsklimas und der sozialen Beziehungen ist eine vordringliche Aufgabe der Leiter, die sie durch eine gute Arbeit mit den Menschen verwirklichen können. Im einzelnen gehört dazu unter anderem, daß der

Leiter ein gutes Verhältnis zu seinen Kollegen hat. Der Leiter muß das Gespräch mit den einzelnen Kollegen suchen, ohne sich in ihre persönlichen Belange einzumischen. Er muß den einzelnen Mitarbeiter allein nach seiner Leistung und seinem Verhalten beurteilen. Er muß sich bemühen, nicht nach Sympathie und Antipathie einen Menschen einzuschätzen; jede persönliche Bevorzugung muß er vermeiden. Man sollte sich daran gewöhnen, gute Leistungen, auch wenn sie nicht gleich prämienswert sind, in ansprechender Form hervorzuheben. Der Kollege muß nicht nur am Geldtag merken, daß er etwas geleistet hat, sondern an jedem Tag muß er spüren, daß seine Leistung geschätzt wird.

Für eine gute Leitungstätigkeit ist wesentlich, daß der einzelne Vorgesetzte Autorität bei seinen Mitarbeitern hat. Eine Voraussetzung dafür ist, daß die Entscheidungen der verschiedenen Leitungsebenen einheitlich sind und eine höhere Instanz nicht die Anweisungen einer niede-

ren ohne vorherige Absprache rückgängig macht. Ich betone dieses Problem, da es mir bei meinen Untersuchungen im Betrieb schon begegnet ist.

Nun zu der Frage meiner bisherigen Arbeit.

Neben der Orientierung und Einarbeitung, die ja bei Antritt einer neuen Stelle notwendig ist, habe ich in der Hauptsache die Fluktuation in den Bereichen PB, PD und PE untersucht. Dabei habe ich das Ziel, Gründe und Ursachen der Fluktuation festzustellen und Maßnahmen zu ihrer Verminderung abzuleiten.

In PB zeigte sich zum Beispiel dabei, daß neueingestellte Kollegen in verhältnismäßig hoher Zahl den Betrieb nach kurzer Zeit wieder verließen. Das lag unter anderem mit daran, daß sich diese Kollegen nicht im Kollektiv einleben konnten. Sie wurden an den Arbeitsplatz gestellt und sich selbst überlassen. Ihre Vorgesetzten kümmerten sich nur ungenügend um sie, meist nur dann,

wenn sie ein schlechtes Arbeitsverhalten zeigten.

Daher wurde u. a. vorgeschlagen, daß die Leiter bei Neueinstellungen grundsätzlich Einführungs- und später dann Entwicklungsgespräche führen sollen und daß dem neueingestellten Kollegen ein Pate gegeben wird, um ihm die Eingliederung in die Arbeitsgruppe zu erleichtern.

Ich bin der Meinung, daß man die Schuld an der hohen Fluktuation nicht nur bei den Leitern suchen sollte. Sie müssen die Möglichkeit haben, bei Neueinstellungen wirksam zu werden, indem sie sich mit dem betreffenden Kollegen unterhalten können, ihm den Arbeitsbereich zeigen und das Recht erhalten, gegebenenfalls eine Einstellung abzulehnen.

Ich möchte zum Abschluß alle Kolleginnen und Kollegen bitten, die Fragen zu den hier aufgeworfenen Problemen haben, sich an mich zu wenden. Telefonisch können Sie mich unter der Nr. 24 71 erreichen.



Kinder aus der Patenklasse der Brigade, sondern auch Angehörige der VP waren eingeladen zur Feier. Hier spiegelt sich Kollektivgeist wieder, echtes Brigadelieben. Wie halten es andere Brigaden? Welches Leben herrscht bei euch? Schreibt uns doch einmal eure Gedanken zur Arbeit in der Brigade. Red.



Im Bunde mit dem Weihnachtsmann

war die Kosmonautenbrigade „Alexej Leonow“ aus der Empfängeröhre im Dezember 1965. Nicht nur



Woche vom 17. 1. bis 22. 1. 1966

Essen zu 0,70 MDN

Montag: Gemüseintopf mit Fleisch-einlage, 1 Scheibe Brot
Dienstag: 1. Hausmacher-Topfwurst, Sauerkohl, Kartoffeln; 2. Spitzbein, Sauerkraut, Kartoffeln
Mittwoch: 1. Speckbraten, Misch-gemüse, Kartoffeln; 2. Lungenhaschee, Kartoffeln, Deli-Gurke
Donnerstag: 1. Schweinebraten, Grün-kohl, Kartoffeln; 2. Fisch gebraten, Senfsoße, Kartoffeln, Krautsalat
Freitag: 1. Setzei, Spinat, Kartoffeln; 2. Szegediner Gulasch, Kartoffeln
Sonnabend: Saurer Hering, Röst-kartoffeln, Gurke

Essen zu 1,- MDN

Montag: Knacker, Sauerkohl, Kar-toffeln
Dienstag: 2 Eier, Specksoße, Kartof-feln, Rote Bete
Mittwoch: gekochten Schinken, Tomatensoße, Makkaroni
Donnerstag: Speckbraten, Rotkohl, Kartoffeln

Freitag: Fisch gedünstet, Kartoffeln, Krautsalat

Schonkost zu 0,70 MDN

Montag: Rührei, Spinat, Kartoffeln
Dienstag: Möhreintopf mit Fleisch-einlage, 1 Scheibe Brot
Mittwoch: Hausmacher - Topfwurst, Kartoffelbrei, Kompott
Donnerstag: ged. Roulade, Misch-gemüse, Kartoffeln
Freitag: Fischroulade, Kartoffeln, Möhrenrohkost

Wahlessen

0,70 MDN: Milchreis mit Zucker und Zimt, Apfelmus
0,80 MDN: Kartoffelpuffer, Apfelmus
1,- MDN: Linseneintopf mit Speck und Fleisch, 1 Scheibe Brot
1,20 MDN: 2 Setzeier, Röstkartoffeln, Rote Bete
1,30 MDN: Kohlroulade, Kartoffeln, Kompott
1,60 MDN: Rumpsteak mit Zwiebel-ringen, Kartoffelbrei, Deli-Gurke
Änderungen vorbehalten

Werkspeisung

Gewinnliste

DER INTERNATIONALEN SOLIDARITÄTS-LOTTERIE 1965 FÜR UNSERE REPUBLIK

Die Gewinne werden bis spätestens 31. März 1966 beim Verband der Deutschen Journalisten in Berlin, Friedrichstraße 101, ausgegeben.

2 PKW Wolga	444 952, 996 716	19 Transistorenempfänger Micki	137 351, 186 568, 329 933, 368 204, 386 697, 428 877, 520 393, 586 136, 601 909, 614 505, 759 763, 775 250, 778 467, 797 517, 983 213, 1 046 313, 1 085 000, 1 126 181, 1 198 326
1 PKW Wartburg	554 690	50 Fotoapparate Sorkij	128 649, 164 833, 131 147, 186 415, 205 287, 206 235, 210 153, 219 167, 236 453, 267 907, 279 777, 282 783, 322 552, 391 441, 401 584, 413 681, 424 465, 451 201, 456 621, 476 404, 497 897, 509 147, 594 746, 652 775, 667 890, 681 371, 702 696, 712 817, 764 922, 767 147, 774 177, 799 237, 919 531, 1 008 007, 1 030 513, 1 044 009, 1 056 780, 1 057 148, 1 060 345, 1 060 653, 1 063 756, 1 065 649, 1 063 905, 1 090 365, 1 101 357, 1 116 553, 1 138 104, 1 178 641, 1 187 900, 1 189 512
3 PKW Moskwitsch 408	549 507, 1 008 491, 1 103 202	25 Transistorenempfänger Selga	129 969, 130 303, 137 467, 200 061, 221 573, 258 025, 268 347, 328 861, 338 157, 357 535, 396 536, 402 524, 547 481, 638 559, 652 497, 694 160, 720 194, 720 591, 722 681, 730 054, 1 062 543, 1 070 134, 1 126 881, 1 163 579, 1 168 816
1 PKW Skoda 1000 MB	653 433	1 Haartrockner Elektropraga	950 646
1 PKW Trabant 601	601 079	100 Herren-Armbanduhren Poljot	Alle Lose, die mit folgenden vier Zahlen enden:
1 Motorboot NIXY	767 340	100 Damen-Armbanduhren Lutsch	8 875
1 Flugreise nach USA, 20 Tage	444 978	300 Kleinstaubsauger	8 609
1 tragbares Fernsehgerät Sanyo	248 493	100 Mokka-mühlen	3 837, 7 314, 8 831
1 Flugreise nach Frankreich, 10 Tage	181 968	300 Trockenrasierapparate	6 073
1 Flugreise nach England, 10 Tage	186 714	100 Reglerbügeleisen	2 143, 6 018, 9 533
1 Flugreise nach Italien, 10 Tage	626 964	200 Bernsteinhalsketten	6 258
1 Fernsehgerät Horizont	771 589	300 elektr. Samoware	1 105, 5 086
6 Reisen in die UdSSR, 12 Tage	707 579, 780 539, 795 629, 1 034 965, 1 072 610, 1 193 822	100 Kollegmappen LTK	0 090, 4 854, 9 115
4 Plätze im Journalistenheim in Warna (mit Flugzeug)		100 Stück Damen-Bijouterie „Jablonek“	5 064
14. Juni bis 27. Juni 1966		600 Bernsteinmanschettenknöpfe	8 965
4 dtto 28. 6. - 11. 7. 1966	206 263, 457 282, 603 309, 1 152 820	600 Bernsteinarmbänder	0 460, 1 264, 1 624, 2 612, 7 366, 9 433
4 dtto 12. 7. - 25. 7. 1966	231 061, 433 614, 569 488, 1 198 542	200 Lederbrieftaschen	1 611, 1 688, 3 889, 4 523, 8 737, 9 559
4 dtto 28. 7. - 8. 8. 1966	247 239, 259 885, 608 349, 785 960	400 elektr. Bügeleisen UdSSR	2 310, 8 550
4 dtto 9. 8. - 22. 8. 1966	450 238, 547 775, 561 661, 1 181 955	200 Tauchsieder	0 329, 0 529, 4 633, 6 814
4 dtto 23. 8. - 5. 9. 1966	148 700, 220 036, 666 104, 750 491	200 Reisetachsieder	0 923, 3 135
4 dtto 6. 9. - 17. 9. 1966	192 102, 667 049, 686 684, 963 612	1000 Dreifarbig Kugelschreiber	1 510, 1 655
6 dtto 6. 9. - 17. 9. 1966	130 586, 494 824, 604 312, 704 663, 856 418, 1 003 414		Alle Lose, die mit folgenden drei Zahlen enden:
2 Tonbandgeräte Calypso			911
5 Erholungsplätze in der CSSR (14 Tage mit Flugzeug)	1 162 635, 1 173 293		
1 Tonbandgerät Sonet Duo	105 467, 349 471, 568 189, 926 369, 970 360		
1 Tonbandgerät Sonet 3	754 245		
1 Tonbandgerät Blues	785 726		
20 Kühlschränke Saratow	1 177 358		
2 Fotoapparate Prakti II	107 353, 145 827, 151 411, 171 196, 260 995, 270 702, 335 310, 429 477, 496 745, 521 451, 530 783, 751 335, 773 770, 948 539, 970 108, 981 679, 1 112 659, 1 116 682, 1 131 191, 1 141 950		
2 Rundfunkgeräte Intimo	788 718, 1 012 294		
7 Alltransistorenempfänger Stern 111	368 709, 368 858		
1 Transistorenempfänger Standard	145 346, 240 227, 310 264, 532 803, 731 129, 1 140 807, 1 143 821		
1 Transistorenempfänger Aiwa	294 072		
3 Fotoapparate Werra II	217 008		
1 Damen-Fahrrad	350 955, 419 360, 951 834		
1 Herren-Fahrrad	131 121		
2 Herren-Armbanduhren	753 136		
3 Feldstecher Zeiss	437 168, 1 037 512		
1 Transistorenempfänger Bambino	238 275, 402 007, 575 558		
2 Mixer Elektropraga	579 390		
	218 908, 303 214		

Mal so, mal so: Interessantes für jedermann



WALTER PEISKER (LINKS IM BILD) UND HARRY SCHUTZ AUS TM 6 arbeiten an der PVC-Abflußleitung für unseren Imbißstand. Auch sie wollen mithelfen, daß im Januar alles fertig wird

Für Zunge und Gaumen

Ein Lob unseren Frauen am Imbißstand. Das wollen wir an dieser Stelle einmal öffentlich aussprechen. Wie in der Produktion, so vollbringen sie an ihrem Arbeitsplatz ebenfalls große Leistungen. Denn die Anforderungen an sie durch die Kollegen sind nicht gering. Gerade jetzt ist es für diese Frauen nicht leicht, alle Wünsche zu befriedigen.

Unser Imbißstand wird umgebaut. Bis Ende Januar soll alles fertig sein. Mit sechs Frauen wird versucht, das volle Sortiment anzubieten. Das ist um so höher zu bewerten, weil alles beengt in der Essenausgabe des Gästespeisesaals zubereitet werden muß. Wissen Sie, was täglich verkauft wird? 1200 belegte Brötchen, 400 Bockwürste, 100 Paar Wiener, 8 Torten, 420 Stück Kuchen, 600 Tassen Kaffee. Dazu kommt noch Pudding, Fruchtmilch und diverse Salate, wie uns die Leiterin des Imbißverkaufsstandes, Hedwig Dörrbandt, erzählte. „Nach dem Umbau“, erzählt sie weiter, „haben wir mehr Platz. Die Ansteherei wird wegfallen, und wir können mehr und schneller anbieten. Wir sind auch 1966 bemüht, unsere Kollegen durch Obst und frisches Gemüse gesund zu ernähren. Doch in allen Dingen müssen wir uns danach richten, was der Handel bereit hält. Ich möchte alle Kollegen bitten, mehr Verständnis dafür zu haben, wenn mal irgend etwas nicht mehr da ist. Noch eine Bitte, bringt uns das Geschirr zurück.“ Wir rechnen mit der

Unterstützung aller Kollegen in dieser Hinsicht und sagen noch einmal Dankeschön für die Arbeit dieser Frauen. Red.

Treffpunkt Kulturhaus

Montag, den 17. Januar, 16 Uhr: Tischtennis im Terrassensaal; 16.15 Uhr: Betriebsfilmstudio im Raum 64.

Dienstag, den 18. Januar, von 14 bis 17 Uhr: Probe der Kindertanzgruppe (Anfänger).

Mittwoch, den 19. Januar, 7.20 Uhr: Schulung der Betriebsparteiorganisation im Großen Lesesaal; 17 Uhr: Öffentlicher Preisskat im Terrassensaal.

Freitag, den 21. Januar, 15 bis 19 Uhr: Kindertanzgruppe (Fortgeschrittene); 19 Uhr: WF-Skatgruppe; 16.15 Uhr trifft sich die Kabarettgruppe. Herzlich eingeladen sind auch alle Kolleginnen und Kollegen zu diesem Treffpunkt.

Unsere Schachaufgabe

Eugen Petrow, UdSSR, aus „Schach“ 1965

Matt in zwei Zügen

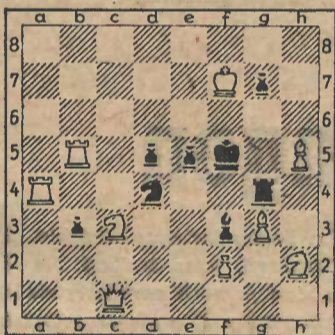
Weiß: Kf7, Dc1, Ta4, Tb5, Lg3, Lh5, Sc3, Sh2, Bf2

Schwarz: Kf5, Tg4, Lf3, Sd4, Bb3, d5, e5, g7

Auflösung aus Nr. 1 (L. Salai)

1. Sd4 Kx14/Lxd4/5xb1 2. Df5 matt.
1. ... Sxf4 2. Sc6 matt. 1. ... Sxe4 2. Tf5 matt.

Paul Müller



Elektrotechnische Fachbücher in der Gewerkschaftsbibliothek (X)

Bitte ausschneiden und aufbewahren

Elektronisches Jahrbuch für den Funkamateure. 1965.

Dieses Jahrbuch schildert die wichtigsten Ergebnisse auf dem Gebiet der Elektronik der letzten Zeit.

Gnedenko/Koroljuk/Justschenko:

Elemente der Programmierung. 1964.

Die Schrift gibt einen Einblick in die Aufbauprinzipien elektronischer Rechenautomaten, über Programmsteuerung auf Ziffernrechenautomaten, Digitalrechner usw. (steht unter M 032)

Götte, Klaus:

Elektronische Bauelemente der Automatisierungstechnik. 1962.

Der Autor schildert die elektronischen Bauelemente als wesentlichen Bestandteil der modernen Regel- und Steuereinrichtungen.

Iwachenko, A. G.:

Technische Kybernetik. 1964.

Das Buch eignet sich bestens als Einführung in die Aufgabenstellung und Lösungsmethoden der modernen Automatisierungstechnik.

Kobrinski, N.:

Schneller als ein Gedanke. 1961.

Das Buch berichtet über eine Entwicklung, die von den Landver-

messungen der alten Ägypter über die ermüdenden Rechnungen Pascals bis zu den Rechengiganten unserer Zeit führt.

Körner, Wolfgang:

Detektiv Röntgenstrahl. 1963.

Nach einer historischen Einleitung schildert der Verfasser die physikalischen Grundlagen der Röntgenstrahlen und deren vielseitige Verwendbarkeit in Technik und Medizin.

Kretzmann, Reinhard:

Handbuch der industriellen Elektronik. 1954.

Dieses Buch ist ein Abriß des gesamten Gebietes der industriellen Elektronik, angefangen bei ihren Grundlagen bis zu ihrer heutigen Anwendbarkeit und Bedeutung.

Kretzmann, Reinhard:

Schaltungsbuch der industriellen Elektronik. 1955.

200 verschiedenartige Schaltungen.

Peschel, Manfred:

Kybernetik und Automatisierung. 1965.

Der vorliegende Band ist ein Beitrag zur begrifflichen Klärung der Grundlagen der Kybernetik.

Poletajew, J. A.

Kybernetik. 1962.

Der Leser wird auf populärwissenschaftlicher Ebene mit der Wissenschaft von den Steuerungsprozessen an Hand vieler Beispiele bekannt gemacht.

Popow, J. P.:

Einführung in die Regelungs- und Steuerungstechnik. 1964.

Das Buch bietet an Beispielen eine allgemeine Einführung in die Regelungstechnik.

Probleme der Kybernetik. 1963.

Band 2:

Beiträge aus biologischen und ingenieurtechnischen Gebieten.

Band 3:

Beiträge aus der Mathematik, die sich mit Fragen der mathematischen Logik, der Schaltalgebra und der Algorithmentheorie befassen.

Band 5:

Arbeiten über die Theorie der Steuerungssysteme, der Information und Codierung und über weitere Fragen des Eindringens der Kybernetik in andere Wissensgebiete.

Raulien, Heinz:

Kybernetik im Militärwesen. 1963.

Mit dieser Arbeit wird die Kybernetik in ihren Grundzügen sowie vom Standpunkt ihrer praktischen Anwendung im Militärwesen dargestellt. (steht unter C 410)

Rumpf, Karl-Heinz:

Bauelemente der Elektronik. 1962.

Der Verfasser schildert die Eigenschaften der Bauelemente und auch die Schaltvorgänge, die ohne metallische Kontakte bzw. mechanische Bewegungen erfolgen.

Rumpf/Pulvers:

Transistor-Elektronik. 1964.

Die Hauptabschnitte — u. a. Grundlagen, elektronische Bauelemente und Baugruppen, Verknüppungsprinzipien, Elementarschaltungen — werden durch eine Fülle von Schaltbildern erläutert.

Zarew, B. M.:

Berechnung und Konstruktion von Elektronenröhren. 1955.

Dieses Buch ist für jeden auf dem Gebiet der Elektronenröhren tätigen Fachmann ein wertvolles Nachschlagewerk.

Was darf's denn sein?

... vielleicht Bukarest!

Unser Paar aus der ersten Folge hat inzwischen geheiratet und mit dem Reisebüro einen Teilzahlungsvertrag für eine Reise nach Bukarest unterzeichnet. Die Fahrt beginnt in Dresden und wird mit dem Turex, dem Touristenexpress, durchgeführt. Die Route führt durch die CSSR und Ungarn. Nach 36 Stunden Fahrzeit ist das Ziel erreicht, Bukarest. Der Touristenexpress ist ein Schlafwagenzug. In jedem der Abteile finden drei Reisende Platz. Am Tage läßt sich die Trennwand zwischen zwei Abteilen zusammenschieben, und so können die Herren unter den Reisenden ruhig Sport treiben. Sie dreschen einen Skat und haben keinen Blick für die landschaftlichen Schönheiten, die sich links und rechts des Gleises dem Auge öffnen.

Bukarest ist eine Stadt mit einer gegensätzlichen Architektur. In einigen Straßen fühlt man sich in ein New York im Kleinformat versetzt, andere haben wieder typisch französischen und italienischen Charakter. Breite Straßen und Alleen ziehen sich durch die Stadt, einige haben bis zu sechs Fahrbahnen nebeneinander. Autobuskolonnen ohne Ende durchziehen die Stadt und besorgen rastlos den Transport der vielen Bukarester und der Touristen. Viele Besucher zieht ein dem Arc de Triomphe sehr ähnlicher Bogen an. Ebenso ist aber auch das Dorfmuseum ein Besuchermagnet. Während der Stadtrundfahrt hält hier zum ersten Male der Bus vom Reisebüro „Carpati“, um seine wissendurftigen Fahrgäste für kurze Zeit zu entlassen. Unser Pärchen erfährt hier von einem Führer etwas über Häuser und andere Ausstellungsstücke, angefangen von einer alten Laterne, die der Beleuchtung der Dorfstraße diente, und unseren ehemaligen Gasfunzeln sehr ähnlich ist, nur daß sie einen Holzpfosten haben, über Dorfbänke, Kirchen, Windmühlen aller Größen, Ziehbrunnen und Bienenkörbe. Alles war in den Dörfern Rumäniens aufgebaut und wurde jahrelang bewohnt. Dort wurde alles sorgfältig auseinandergenommen, restauriert und hier in Bukarest im Dorfmuseum, nach Landgebieten getrennt, zu Dörfern wieder aufgebaut. Einige, die von der Gruppe getrennt gehen, haben in den Gärten und Straßen der „Dörfer“ Pflaumen- und Apfelbäume entdeckt. Außerdem sind die Früchte reif, und somit wird eine nicht eingeplante Obstpause eingelegt. Was man selbst nicht schaffen kann, helfen nachher die Mitouristen vertilgen. Während der Busfahrt werden noch viele Eindrücke gesammelt, und der erste Tag endet zwar mit müden Beinen, aber mit vielen schönen Erinnerungen an die Stadt und ihre Geschichte. Nach dieser Fahrt wird es bestimmt leichter sein, sich als „Fußtourist“ durch Bukarest zu bewegen.



Endlich wieder Schnee!

Humoresken

„Herbert“, ruft die junge Frau im Auto ihrem selbststeuernden Mann zu, der noch nicht lange fährt, „du mußt jetzt nach rechts steuern! Du darfst hier nicht...“

„Sei still“, erwidert er grimmig, „du hast der ‚Weißen Maus‘ zuzulächeln und sonst nichts!“

*

„Wie weit ist denn deine Schwester im Gesangsunterricht?“ „Ich glaube, jetzt wird es allmählich, Papa hat heute zum ersten Mal die Watte aus den Ohren genommen.“

An Stelle eines Dankschreibens

Dem ehrlichen Finder meiner hier im Hause am 22. Dezember im Bauteil E, I. Geschoß, verlorenen Brieftasche ein anerkennendes Dankeschön! Ich finde es furchtbar nett, mir, wenn auch etwas verspätet, den schon verlorenglaubten Personalausweis und meine Fahrerlaubnis als Weihnachtsgeschenk zuzuschicken. Wenn auch die Verpackung etwas schlicht in einer hier im Hause gebräuchlichen Brieftüte erfolgte und der wertere Absender in der Anonymität blieb, so will ich ob meiner großen Freude diesen Äußerlichkeiten keinen größeren Wert beimessen. „Freudig“ war daneben auch die Tatsache, daß mich der ehrliche Finder als gerade von der NVA Zurückgekehrtem der „Sorgen“ des Geschenkekaufens und des Weihnachtsurlaubes bei meinen Eltern enthoben hatte. Um so mehr wird sich der Finder mit dem nicht unerheblichen Geldbetrag, den er mir zuzuschicken vergaß, zum Weihnachtsfest Freude bereitet haben. Von der Zusendung des noch restlichen Brieftascheninhaltes und der Tasche selbst bitte ich abzusehen. Die Portokosten der mir zugeschickten Sendung bitte ich vom Beutewert abzubuchen.

Volkhard Anker, ET 4

Entscheidungen



AUCH DAS IST EIN MODELL DES DEUTSCHEN MODEINSTITUTS. Der schmale Mantel wurde durch Abnäher im Vorderteil leicht an den Körper herangeführt. Typisch für schmale Mäntel sind dekorative Tücher und Schals mit Fransenabschluß. Modische Details, die lose Passe im Rücken und der Knopfschluß

Ein Werkangestellter in leitender und sehr verantwortlicher Position hatte sich überarbeitet und litt an nervösen Erschöpfungszuständen. Der Arzt in der Betriebsklinik empfahl ihm, eine Zeitlang eine ganz einfache, mechanische Arbeit auszuführen; das wäre für ihn erholsamer als jede Urlaubsreise.

Der leitende Werkangestellte ging daraufhin folgsam drei Wochen in die Paten-LPG, wo ihn nach vier-

zehn Tagen der Arzt besuchte. „Menschenskind, was treiben Sie bloß? Sie sind ja noch nervöser, als sie es vorher waren!“ sagte er entsetzt.

Der Patient stöhnte: „Ich arbeite hier an der Kartoffelsortiermaschine. Da muß ich die Kartoffeln in drei Haufen einteilen: Eß- und Futterkartoffeln. Diese dauernden Entscheidungen bringen mich noch um!“

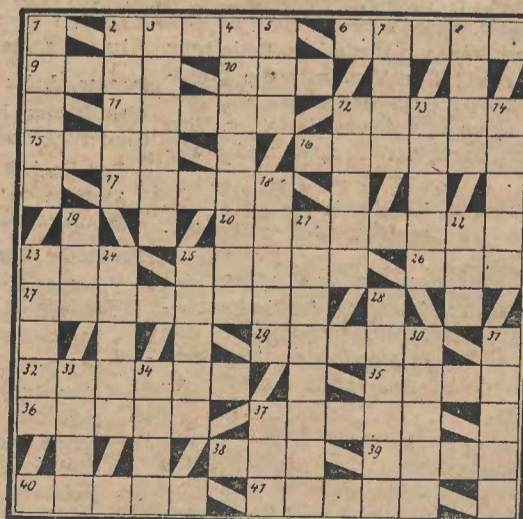
B. Nowack ohne Worte



???

Waagrecht: 2. Verkaufsabteilung, 6. Angehöriger einer indogermanischen Völkergruppe, 9. Vergrößerungsglas, 10. Stadt an der Zwickauer Mulde, 11. Muse, 12. Wintersportgerät, 15. in die Küste einspringender Meeresteil, 16. Flachfeuergeschütz, 17. Bundesland in Österreich, 20. Ablehnung, Verwerfung, 23. Sammlung von Aussprüchen, 25. Nachwuchskräfte, 26. Badeort in Belgien, 27. Arbeiterführer, 29. Ostseeinsel, 32. Kunststoff, 35. Metallbolzen, 36. Sitz der päpstlichen Regierung, 37. Autor von „Nacht unter Wölfen“, 38. englisches Bier, 39. Sauerstoff, 40. italienische weiblicher

Senkrecht: 1. Abwesenheitsnachweis, 2. Vogel, 3. Schriftgrad, 4. vaterländisch, 5. Musikstück für zwei Instrumente, 7. historische Landschaft in Spanien, 8. europäische Hauptstadt, 12. Ratgeber, 13. Arzneigabe, 14. mitteldeutsche Industriestadt, 18. geriebte Haut der Tiere, 19. englisches Längenmaß, 21. wertloses Zeug, 22. Koseform für Großvater, 23. Sülze, 24. Schiffszubehör, 25. Nebenprodukt der Getreidevermahlung, 28. Erzieher, 30. französische Stadt, 31.



Lachsfisch, 33. größte Insel der Marianen, 34. Fahrstuhl, 37. Tauchervogel. (ch = ein Buchstabe)

Auflösung aus Nr. 1

Waagrecht: 1. Tapete, 5. Gans, 8. Diner, 9. Galizien, 12. Loge, 13. Atoll, 14. Goten, 16. Lade, 18. Reste, 19. Sage, 21. Inka, 23. Serge, 25. Ungar, 29. Enge, 31. Eber, 32. Ahlen, 34. Uran, 36. Olten, 38. Bisam, 41. Sago, 42. Isabella, 43. Egart, 44. Vene, 45. Kumpel.

Senkrecht: 1. Toga, 2. Polo, 3. Tuzla, 4. Kino, 5. Gelee, 6. Aronstab, 7. Siegel, 8. Degen, 10. Atlas, 11. Iller, 15. Tran, 20. Geologen, 22. Kuer, 24. Gent, 26. Genie, 27. Regal, 28. Massiv, 30. Gunst, 33. Eloge, 35. Abbau, 37. Eire, 39. Slip, 40. Marl.

Herausgeber: SED-Betriebspartelorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Margot Schleusener. 2. Redakteur: Volkmar Hesse. Redaktion: 4. Geschoß, Bauteil E, Zimmer 4506. Telefon: 63 27 41. Apparat 2323. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerlei Tägliche Rundschau, 108 Berlin.